

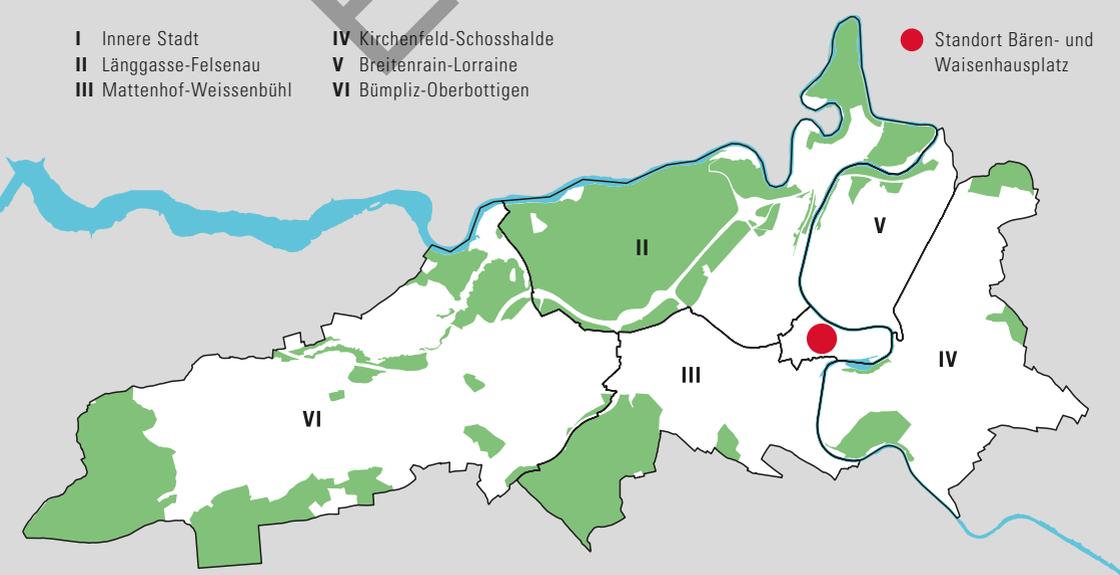
Umgestaltung und Sanierung Bären- und Waisenhausplatz: Ausführungskredit

Das Wichtigste in Kürze	5
Die Ausgangslage	6
Das Projekt	8
Kosten und Finanzierung	12
Das sagt der Stadtrat	14
Antrag und Abstimmungsfrage	15

Entwurf

Entwurf

- I** Innere Stadt
 - II** Länggasse-Felsenau
 - III** Mattenhof-Weissenbühl
 - IV** Kirchenfeld-Schosshalde
 - V** Breitenrain-Lorraine
 - VI** Bümpliz-Oberbottigen
- Standort Bären- und Waisenhausplatz



Das Wichtigste in Kürze

Der Bären- und der Waisenhausplatz sollen aufgewertet und – soweit möglich – dem Klima angepasst gestaltet werden. Geplant ist unter anderem die Pflanzung von zusätzlichen Bäumen. Die Plätze erhalten eine Pflasterung und sollen weiterhin vielfältig genutzt werden können. Mit dieser Vorlage befinden die Stimmberechtigten über einen entsprechenden Kredit von 36,7 Millionen Franken.

Der Bärenplatz und der Waisenhausplatz liegen im Zentrum der Berner Innenstadt und werden intensiv und vielseitig genutzt. Im Jahr 1988 nahmen die Stimmberechtigten der Stadt Bern eine Volksinitiative an, die eine Aufwertung der Plätze verlangte. Aus Spargründen wurde die Planung im Jahr 2001 zurückgestellt. Trotz Projektstopp wurden verschiedene Massnahmen im Sinne der Initiative umgesetzt, beispielsweise die Aufhebung von Parkplätzen oder die Schaffung von mehr Sitzgelegenheiten. Im Jahr 2015 nahm die Stadt Bern die Planungen zur Umgestaltung der Plätze wieder auf.

Klarere Strukturierung

Das nun vorliegende Bauprojekt sieht eine bessere Strukturierung der Nutzungen vor. Geplant ist insbesondere eine klarere Trennung zwischen Verkehrsflächen und Flächen für die weiteren Nutzungen. Die Aufenthaltsmöglichkeiten ohne Konsumzwang werden ausgebaut. Auch die Restaurants erhalten etwas mehr Platz. Im Rahmen einer Abwägung der vielseitigen Nutzungsbedürfnisse wurde zudem festgelegt, dass die Flächen für den Markt zugunsten von Baumpflanzungen und einer Neuordnung der Foodtrucks leicht reduziert werden.

Zusätzliche Bäume

Insgesamt werden 33 zusätzliche Bäume gepflanzt. Dies trägt zu einer Verbesserung des lokalen Klimas bei und wird die Aufenthalts-

qualität an heissen Tagen deutlich erhöhen, sobald die Bäume eine gewisse Grösse erreicht haben. Wegen der unterirdischen Einstellhalle Metroparking sind auf dem mittleren und unteren Waisenhausplatz keine Baumpflanzungen möglich. Dort sollen im Sommer stattdessen mobile Sonnenschirme aufgestellt werden.

Pflasterung statt Asphalt

Die heutige Asphaltfläche auf der Achse Bären-/Waisenhausplatz wird durch eine Pflasterung ersetzt. Geplant ist, eine ungebundene Pflasterung einzusetzen. Das bedeutet, dass zwischen den Pflastersteinen Regenwasser versickern und wieder in die Luft abgegeben werden kann. Diese Verdunstung hat einen kühlenden Effekt. Weiter ist eine unterirdische Bewässerung der Bäume mit Brunnenwasser geplant. Diese wird ebenfalls zu Verdunstung führen. Mit der Umgestaltung der beiden Plätze werden auch Werkleitungen saniert oder erneuert. Vorgesehen ist weiter, auf dem mittleren Waisenhausplatz einen zusätzlichen kleinen Brunnen zu installieren.

Abstimmung über Kredit

Mit dieser Vorlage befinden die Stimmberechtigten über einen Kredit in der Höhe von 36,7 Millionen Franken für die Umgestaltung und Sanierung von Bären- und Waisenhausplatz. Die Bauarbeiten beginnen frühestens im Jahr 2027 und werden rund drei Jahre dauern.



Abstimmungsempfehlung des Stadtrats

Der Stadtrat empfiehlt den Stimmberechtigten, die Vorlage anzunehmen.

Die Ausgangslage

Der Bären- und der Waisenhausplatz gehören zu den meistgenutzten Plätzen in der Stadt Bern. Aus Spargründen musste eine Umgestaltung der Plätze für längere Zeit aufgeschoben werden. Inzwischen liegt ein Bauprojekt vor und die Volksinitiative «I läbti gärn im Härz vo Bärn» kann umgesetzt werden.

Der Bärenplatz und der Waisenhausplatz gehören zu den grössten und wichtigsten Plätzen in der Stadt Bern. Sie liegen im Stadtzentrum und werden vielseitig und stark genutzt. Auf beiden Plätzen finden Märkte statt und Bänke sowie Stühle laden zum Verweilen ein. Restaurants bieten Aussensitzplätze an. Der Waisenhausplatz kann zudem für Veranstaltungen und politische Kundgebungen genutzt werden. Für das Gewerbe in der Altstadt sind die Plätze wichtiger Teil der Anlieferungsrouen. Wie die gesamte Berner Altstadt gehören der Bärenplatz und der Waisenhausplatz zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Volksinitiative angenommen

Im Jahr 1988 nahmen die Stimmberechtigten der Stadt Bern die Volksinitiative «I läbti gärn im Härz vo Bärn» an. Diese verlangt, dass der Bären- und der Waisenhausplatz zu attraktiven Orten zum Verweilen umgestaltet werden, wobei der Wirtschaftsverkehr gewährleistet bleiben soll. Die Nutzung der Plätze soll sinnvoll aufgeteilt werden und es sollen Märkte und verschiedene Veranstaltungen stattfinden können. Weiter verlangt die Initiative, dass die Plätze statt der asphaltierten Fläche eine Pflasterung erhalten.

Zurückgestellt aus Spargründen

Zur Erarbeitung eines Bauprojekts schrieb die Stadt Bern einen Architekturwettbewerb aus, welchen die Stöckli, Kienast & Koeppel Landschaftsarchitekten AG mit der Eingabe «ohne Kennwort» gewann. Im Jahr 2001 beschloss der Gemeinderat aus Spargründen jedoch, die anstehenden grossen Bauvorhaben zu priorisieren, und stellte die Umgestaltung von Bären- und Waisenhausplatz zurück.

Aufhebung von oberirdischen Parkplätzen

Trotz Projektstopp konnten in den Folgejahren Massnahmen im Sinne der Volksinitiative umgesetzt werden: Ein Durchfahrtsverbot für den motorisierten Individualverkehr wurde eingeführt, die Parkplätze auf dem mittleren Waisenhausplatz wurden aufgehoben und die Zufahrt zur unterirdischen Einstellhalle Metroparking wurde in die Schüttestrasse verlegt.

Vorstösse überwiesen

Die Volksinitiative hat nach wie vor Gültigkeit. Zudem wurden im Stadtrat mehrere Vorstösse überwiesen, die eine Wiederaufnahme des Projekts und die Umsetzung der Initiative verlangen. Im Jahr 2015 nahm deshalb die Stadt Bern die Planungen zur Umgestaltung von Bären- und



Der Bärenplatz (im Bild) und der Waisenhausplatz sind heute durchgehend asphaltiert.

Waisenhausplatz wieder auf. Dabei zeigte sich, dass das Projekt «ohne Kennwort» aus dem Jahr 1990 nicht ohne grössere Anpassungen umgesetzt werden kann.

Befragungen und Studie

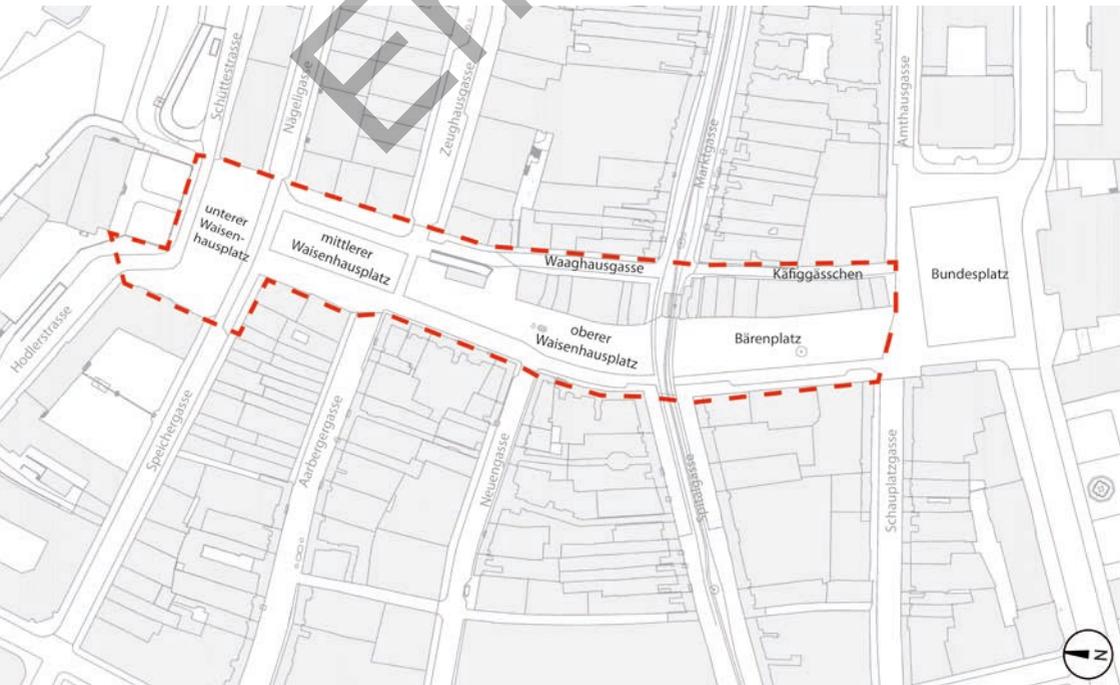
Um die aktuellen Bedürfnisse der Bevölkerung, des Gewerbes, der Liegenschaftsbesitzenden und weiteren Betroffenen zu eruieren, wurden Befragungen und partizipative Veranstaltungen durchgeführt. Eine separate Studie analysierte unter anderem, wie die Plätze genutzt und wahrgenommen werden. Im Laufe der Planungen wurde zudem klar, dass wegen des Klimawandels neu auch Massnahmen gegen die Hitze im Sommer in das Projekt aufgenommen werden müssen.

«Sockel» und zusätzliche Sitzbänke

Mit der Wiederaufnahme der Planungen wurden weitere Massnahmen zur Aufwertung umgesetzt. Seit dem Jahr 2018 läuft im Sinne einer Testnutzung das Projekt «Sockel»: In den Sommermonaten wird auf dem mittleren Waisenhausplatz eine Bühne aufgestellt, auf der offene Tanzstunden, kleine Konzerte oder andere Veranstaltungen stattfinden. Sitzgelegenheiten und Spiele ergänzen das Angebot. Daraus konnten wichtige Erkenntnisse für die definitive Umgestaltung gewonnen werden. Im Jahr 2019 wurden zudem auf der Achse Bären-/Waisenhausplatz zusätzliche Sitzbänke aufgestellt, beispielsweise eine lange Bank aus Holz vor dem Käfigturm.

Situationsplan

--- Projektperimeter



Das Projekt

Statt der bisherigen Asphaltfläche erhält die Achse Bären-/Waisenhausplatz eine Pflasterung. Unter anderem dank der Pflanzung von zusätzlichen Bäumen kann die Sommerhitze auf den Plätzen im Sommer reduziert werden. Die verschiedenen Nutzungen werden mit der Umgestaltung klarer strukturiert.

Das Projekt zur Umgestaltung und Sanierung von Bären- und Waisenhausplatz umfasst im Wesentlichen folgende Massnahmen:

- Klarere Strukturierung der verschiedenen Nutzungen
- Pflasterung
- Pflanzung von zusätzlichen Bäumen
- Sanierung und Erneuerung von Werkleitungen

Ziel der Arbeiten ist es, die Achse Bären-/Waisenhausplatz aufzuwerten und, soweit dies möglich ist, klimaangepasst zu gestalten. Dabei sollen die Plätze – mitten in der Berner Altstadt und somit Teil des UNESCO-Weltkulturerbes – weiterhin Raum bieten für vielfältige Nutzungen.

Nutzungsflächen klarer trennen

Mit der Umgestaltung werden die verschiedenen Nutzungen besser strukturiert. Vorgesehen ist insbesondere eine klarere Trennung zwischen den Verkehrsflächen einerseits und den Flächen für die weiteren Nutzungen andererseits. In nord-südlicher Richtung erfolgt die Trennung mittels sogenannter Wasserschalenelemente, welche die gepflasterte Fläche unterteilen. Wasserschalenelemente haben eine

leichte Vertiefung, in welcher Regenwasser ablaufen kann, das nicht in der Pflasterung versickert.

Abtreppung mittlerer Waisenhausplatz

Auf dem mittleren Waisenhausplatz wird eine sogenannte Abtreppung errichtet: Der nach Norden leicht abfallende Platz wird nivelliert und Treppenstufen gleichen die Neigung des Platzes aus (siehe Visualisierung unten). Damit steht für Veranstaltungen neu eine ebene Fläche zur Verfügung. Gleichzeitig wird die Sicherheit erhöht, da die Verkehrsachsen durch den Niveauunterschied von der übrigen Fläche besser abgetrennt sind. Die Treppenstufen können zudem als Sitzplätze genutzt werden.

Mehr Platz zum Verweilen

Sowohl auf dem Bärenplatz als auch auf dem Waisenhausplatz werden die Aufenthaltsmöglichkeiten ohne Konsumzwang ausgebaut: Es wird mehr Sitzgelegenheiten und mehr schattige Orte geben. Auch die Restaurants erhalten insgesamt etwas mehr Platz. Die Flächen für den Markt hingegen müssen aufgrund von Baumpflanzungen und einer neuen Anordnung der Foodtrucks leicht reduziert werden. Dies



Das leichte Gefälle auf dem mittleren Waisenhausplatz wird mit einer Abtreppung ausgeglichen. Das Pflanzen von Bäumen ist wegen der Autoeinstellhalle Metroparking, die sich unter dem Platz befindet, nicht möglich.

ist das Ergebnis einer Abwägung der zahlreichen und vielseitigen Nutzungsbedürfnisse. Die Foodtrucks zügeln vom Bärenplatz auf den mittleren Waisenhausplatz. Damit kann eine grössere kommerzfreie Aufenthaltsfläche auf dem Bärenplatz geschaffen werden. Das Schach- und das Mühlespiel bleiben am heutigen Standort auf dem Bärenplatz.

Ungebundene Pflasterung

Die Achse Bären-/Waisenhausplatz (inklusive Käfiggässchen und Waaghausgasse) erhält eine Pflasterung. Geplant ist, eine sogenannte ungebundene Pflasterung einzusetzen. Das heisst, dass sich zwischen den Pflastersteinen Sand und Splitt befinden. Nicht möglich ist es, Rasen- oder andere Grünflächen anzulegen. Solche Flächen würden die Nutzungsmöglichkeiten der Plätze zu stark einschränken.

Hitze im Sommer reduzieren

Die Umgestaltung von Bären- und Waisenhausplatz soll dazu genutzt werden, auf den Klimawandel zu reagieren. Ziel ist es, auf den Plätzen die Hitze im Sommer zu reduzieren, soweit dies möglich ist. Als grosse und zentrale Plätze können der Bären- und der Waisenhausplatz auch einen Beitrag dazu leisten, dass sich die Altstadt insgesamt weniger stark aufheizt.

33 zusätzliche Bäume

Insgesamt werden 33 zusätzliche Bäume gepflanzt. Vorgesehen sind verschiedene Arten von Ulmen, welche insbesondere Hitze und Trockenheit gut aushalten. Sobald die Bäume –

in rund zehn Jahren – eine gewisse Grösse erreicht haben, wird dies die Aufenthaltsqualität an heissen Tagen deutlich verbessern. 16 Bäume werden auf dem Bärenplatz, 13 auf dem oberen Waisenhausplatz gepflanzt. Weiter ist geplant, vier Bäume an jene Stelle auf dem mittleren Waisenhausplatz zu pflanzen, wo sich die vormalige Einfahrt zur Autoeinstellhalle Metro-parking befindet. Dazu wird die Rampe rückgebaut und die Einfahrt anschliessend mit Erde aufgeschüttet. Heute führt die Einfahrt zu unterirdischen Veloabstellplätzen, welche das Metro-parking vermietet. Diese werden künftig nicht mehr zur Verfügung stehen.

Mobile Sonnenschirme

Von den bestehenden acht Rosskastanien werden sechs an ihrem Standort belassen. Zwei Bäume werden wegen der Neustrukturierung der Flächen ausgehoben und an einem anderen Ort in der Stadt Bern wieder eingepflanzt. Keine Baumpflanzungen sind auf dem mittleren und dem unteren Waisenhausplatz möglich. Wegen des Metroparkings, das sich unter dem Platz befindet, ist dort zu wenig Raum für Wurzeln vorhanden. Vorgesehen ist deshalb, auf dem mittleren und dem unteren Waisenhausplatz – nebst Stühlen und Tischen – mobile Sonnenschirme aufzustellen.

Prinzip Schwammstadt

Vorgesehen ist weiter, nach dem Schwammstadt-Prinzip vorzugehen: Es soll möglichst viel (Regen-)Wasser im Boden gespeichert und zeitverzögert durch Verdunstung wieder in die Luft



Auf der Achse Bären-/Waisenhausplatz werden 33 zusätzliche Bäume gepflanzt. Wenn die Bäume eine gewisse Grösse erreicht haben, wird sich die Aufenthaltsqualität an heissen Sommertagen deutlich verbessern. Im Bild ist der neu gestaltete Bärenplatz mit Jungbäumen nach rund fünf Jahren zu sehen.

abgegeben werden. Die Verdunstung hat einen kühlenden Effekt. Eine solche Versickerung und spätere Verdunstung erlaubt einerseits die neue, ungebundene Pflasterung. Andererseits ist geplant, die Bäume unterirdisch mit Brunnenwasser zu bewässern: Der Untergrund der Bäume wird dabei stetig mit Feuchtigkeit versorgt, welche auch an die Umgebung abgegeben werden kann. Hierfür werden unterirdische Bewässerungsanlagen mit Wasserleitungen, Sickerungsschächten, Pumpen und Rückhaltebecken erstellt.

Keine Fassadenbegrünung

Auf eine Fassadenbegrünung wird aus verschiedenen Gründen verzichtet: Es wäre kaum möglich, die Pflanzen bodengebunden einzusetzen. Sind die Pflanzen nicht bodengebunden, ist ihre positive Wirkung auf das Stadtklima gering. Weiter befinden sich die Fassaden in Privateigentum und es wäre zudem bautechnisch schwierig, an den Sandsteinfassaden der Alttadthäuser Begrünungselemente inklusive Bewässerung anzubringen.

Zusätzlicher kleiner Brunnen

Auf dem mittleren Waisenhausplatz wird ein zusätzlicher kleiner Brunnen installiert. Der grosse, zweiteilige Waisenhausplatzbrunnen muss während der Bauarbeiten entfernt werden. Nach den Arbeiten wird er – leicht verschoben – an seinem historisch angestammten Ort wieder aufgestellt. Der Meret-Oppenheim-Brunnen auf dem unteren Waisenhausplatz und der Bärenplatzbrunnen behalten ihren Standort.

Begegnungszone

Die gesamte Achse Bären-/Waisenhausplatz wird neu als Begegnungszone signalisiert. Somit gilt Tempo 20 und die Fussgängerinnen und Fussgänger haben generell Vorrtritt. Damit kann dem hohen Fussverkehrsaufkommen entsprochen werden. Für das Gewerbe ändert sich in Bezug auf den Anlieferungsverkehr und den Güterumschlag nichts. Für die Rettungsdienste bleibt die Durchfahrt jederzeit möglich. Von der Zeughausgasse her kommend, ist auch für den motorisierten Individualverkehr die Durchfahrt

via mittleren Waisenhausplatz in die Nägeliggasse weiterhin gestattet. Die Routen für den Veloverkehr verlaufen wie bisher auf der Westseite des Bären- und des Waisenhausplatzes, womit die Durchgangsfunktion der Plätze für die Velofahrenden weiterhin sichergestellt ist.

Sanierung von Werkleitungen

Wo dies nötig ist, werden Werkleitungen saniert oder erneuert. Heute besteht beispielsweise eine Schmutzwasserleitung, die unter dem Bärenplatz hindurchführt, teilweise lediglich aus einem gemauerten Kanal. Dieser wird mit einer Rohrleitung ausgetauscht. Aufgrund der Baumpflanzungen müssen zudem mehrere Werkleitungen neu platziert werden. Für Veranstaltungen und für den Markt werden neue Anschlüsse installiert. Schliesslich wird auch die öffentliche Beleuchtung erneuert und angepasst.

Aufwertung Hodlerstrasse

Im Zusammenhang mit der geplanten Sanierung und Erweiterung des Kunstmuseums Bern soll auch die Hodlerstrasse aufgewertet werden, die vom unteren Waisenhausplatz zur Schützenmatte führt. Um vor dem Museum Platz für Aufwertungsmassnahmen zu gewinnen, ist unter anderem angedacht, die dortige Ausfahrt des Metroparkings in die Schüttestrasse zu verlegen. Wird diese Lösung realisiert, muss mit der Aufschüttung der ehemaligen Einfahrt auf dem mittleren Waisenhausplatz und der Pflanzung der dortigen Bäume zugewartet werden. Dies, weil die Einfahrt als temporäre Ausfahrt genutzt werden müsste. Die Arbeiten zur Aufwertung der Hodlerstrasse sind nicht Teil des vorliegenden Projekts.

Baustart frühestens im Jahr 2027

Die Bauarbeiten zur Umgestaltung der Achse Bären-/Waisenhausplatz werden rund drei Jahre dauern. Vorgesehen ist, mit den Arbeiten im Jahr 2027 oder 2028 zu starten. Je nach Verlauf des Bewilligungsverfahrens können jedoch Verschiebungen nicht ausgeschlossen werden. Die Bauarbeiten werden so geplant, dass der Bären-

platz und der Waisenhausplatz zu keinem Zeitpunkt vollständig gesperrt sind. Die Pflasterung im Bereich Käfigturm soll gleichzeitig mit dem Ersatz der Tramgleise und Weichen beim Zytglogge erfolgen. Diese müssen ungefähr alle zehn Jahre ersetzt werden, der letzte Ersatz fand im Jahr 2019 statt. Die Arbeiten sollen zeitlich koordiniert ausgeführt werden, damit die Tramstrecke nur einmal – rund drei Wochen – unterbrochen werden muss.

Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Die Bauarbeiten führen vorübergehend zu einer Erhöhung des CO₂-Ausstosses und grauer Energie. Die vorgesehenen Klimaanpassungsmassnahmen wiederum werden einen massgeblichen Beitrag zur Verbesserung des Klimas im Stadtzentrum leisten. Dank der Pflanzung von zusätzlichen Bäumen werden die Plätze nach der Umgestaltung deutlich grüner sein. Insgesamt lässt sich festhalten, dass das Projekt mit den Zielsetzungen des städtischen Klimareglements vereinbar ist.

Entwurf

Kosten und Finanzierung

Für die Umgestaltung und Sanierung von Bären- und Waisenhausplatz wird den Stimmberechtigten ein Ausführungskredit in der Höhe von insgesamt 36,7 Millionen Franken beantragt. Darin enthalten sind sämtliche städtische Kosten für das Projekt. Der Grossteil der Kosten wird über den Allgemeinen Haushalt finanziert.

Die Kosten für die Umgestaltung und Sanierung von Bären- und Waisenhausplatz belaufen sich auf insgesamt 36,7 Millionen Franken. Darin enthalten sind sämtliche Kosten, welche die Stadt Bern zu tragen hat. Die Kostengenauigkeit liegt bei plus/minus zehn Prozent. Mit dieser Abstimmungsvorlage befinden die Stimmberechtigten über einen entsprechenden Ausführungskredit in der Höhe von insgesamt 36,7 Millionen Franken. Ein vom Stadtrat bereits bewilligter Projektierungskredit in der Höhe von 2,8 Millionen Franken ist darin enthalten.

Verteilung der Kosten

Wie sich die Kosten verteilen, zeigen die Tabellen auf der gegenüberliegenden Seite. Neben den Baukosten fallen weitere Kosten beispielsweise für temporäre Verkehrsführungen, Baugrunduntersuchungen (Baunebenkosten) oder für die Kommunikation an. Im Gesamtbetrag enthalten sind auch die Ausgaben für provisorische Aufwertungsmassnahmen, die bereits umgesetzt wurden. Weiter muss ein Prozent der Bausumme (exklusive Mehrwertsteuer) für Kunst im öffentlichen Raum in die entsprechende Spezialfinanzierung eingelegt werden. Dies legt das städtische Reglement über die Spezialfinanzierung für Kunst im öffentlichen Raum fest. Nicht enthalten im Gesamtbetrag sind die Kosten für die Werkleitungsarbeiten von Energie Wasser Bern (ewb). Diese werden durch ewb selbst finanziert.

Allgemeiner Haushalt und Sonderrechnung

Der Grossteil der Ausgaben (rund 33,3 Millionen Franken) wird über den Allgemeinen Haushalt und somit über die Steuern finanziert. Die restlichen Kosten (rund 3,4 Millionen Franken) gehen zulasten der gebührenfinanzierten Sonderrechnung Stadtentwässerung. Es sind dies die Ausgaben, welche für die Sanierung und Erneuerung von Abwasseranlagen anfallen.

Höhere Unterhaltskosten

Nach der Umgestaltung des Bären- und des Waisenhausplatzes ist mit höheren Betriebs- und Unterhaltskosten zu rechnen. So muss beispielsweise die ungebundene Pflasterung mehrmals pro Jahr gesplittet und gesandet werden. Auch die zusätzlichen Bäume, die neu erstellte Bewässerungsanlage für die Bäume sowie der neue Brunnen auf dem mittleren Waisenhausplatz führen zu höheren Unterhaltskosten.

Kostenübersicht

Kosten Strassenraum

(steuerfinanziert; Allgemeiner Haushalt)

	Fr.
Projektierung	3 685 000.00
Temporäre Aufwertung und Testnutzung (6 Jahre)	290 000.00
Baukosten	23 620 000.00
Baunebenkosten	1 860 000.00
Kommunikation	525 000.00
Unvorhergesehenes	3 000 000.00
Kunst im öffentlichen Raum	305 000.00
Total Kosten steuerfinanziert	33 285 000.00

Kosten Siedlungsentwässerung

(gebührenfinanziert; Sonderrechnung Stadtentwässerung)

	Fr.
Projektierung	460 000.00
Baukosten	2 360 000.00
Baunebenkosten	210 000.00
Kommunikation	65 000.00
Unvorhergesehenes	310 000.00
Total Kosten gebührenfinanziert	3 405 000.00

Kosten Strassenraum	33 285 000.00
Kosten Siedlungsentwässerung	3 405 000.00
Total beantragter Ausführungskredit (inkl. MwSt. von 8,1 %)	36 690 000.00

Das sagt der Stadtrat

Argumente aus der Stadtratsdebatte

Für die Vorlage

+ Minores deum Asterigem colunt. Horum omnium audacissimi sunt minores, propterea quod a cultu atque humanitate conclavis.

+ Magistrorum longissime absunt minimeque ad eos magistri saepe commeant atque ea, quae ad erudiendos animos pertinent, important proximique sunt maioribus, qui ante portas in angulo fumatorum et sub tecto vitreo stant, quibuscum continenter bellum gerunt.

+ Qua de causa septani quoque reliquos minores virtute praecedunt, quod fere cotidianis proeliis cum ceteris contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt.

+ Huius sunt plurima simulacra, hunc et omnium inventorem artium ferunt, hunc Latinitatis ducem. Post hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in verba iurant atque dictis eorum libentissime utuntur, velut delirant isti Romani vel non cogito, ergo in schola sum.

+ Leibnitii Schola est omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt maiores, tertiam qui lingua magistri docti, ceterorum vexatore.

Gegen die Vorlage

- Zept hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in verba iurant atque dictis eorum libentissime utuntur, velu da Romani vel non cogito, ergo in schola sum. Leibnitii Schola sunt est partes tres.

- Vera de causa septani quoque reliquos minores virtute praecedunt, quod fere cotidianis proeliis cum ceteris contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt. Huius simulacra, hunc et omnium inventorem artium ferunt, hunc Latinitatis ducem. Post hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in ver iurant aqae dictis libentissime utuntur, velut delirant isti.

- Leibnitii Schola est omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt maiores, tertiam qui lingua magistri docti, ceterorum vexatore.



Abstimmungsergebnis im Stadtrat

Ja	0	
Nein	0	
Enthaltungen	0	

Das vollständige Protokoll der Stadtratssitzung vom XX. XX. XXXX ist einsehbar unter www.bern.ch/stadtrat/sitzungen.

Antrag und Abstimmungsfrage

Antrag des Stadtrats vom ...

1. xxx

2. xxx

Die Stadtratspräsidentin:

xxx

Die Ratssekretärin:

Nadja Bischoff

Abstimmungsfrage

Wollen Sie die Vorlage «Umgestaltung und Sanierung Bären- und Waisenhausplatz: Ausführungskredit» annehmen?

Weitere Informationen finden Sie unter www.bern.ch/baeren-waisenhausplatz.



Haben Sie Fragen zur Vorlage?
Auskunft erteilt das

Tiefbauamt der Stadt Bern
Bundesgasse 38
Postfach
3001 Bern

Telefon: 031 321 64 75
E-Mail: tiefbauamt@bern.ch

Rechtsmittelbelehrung

Gegen den Inhalt der vorliegenden Abstimmungsbotschaft kann innert 10 Tagen ab der Zustellung Beschwerde erhoben werden. Gegen die Abstimmung kann innert 30 Tagen nach der Abstimmung Beschwerde eingereicht werden. Eine Beschwerde muss einen Antrag, die Angabe von Tatsachen und Beweismitteln, eine Begründung sowie eine Unterschrift enthalten und im Doppel eingereicht werden.

Beschwerden sind zu richten an: Regierungstatthalteramt Bern-Mittelland, Poststrasse 25, 3071 Ostermundigen.

Entwurf